Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 1 (1897)

Artikel: Heckenröslein

Autor: Hämmerli-Marti, Sophie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vordersten Glieder sich an zu lösen, um sich links und rechts in die Häuser hineinzustürzen. Hart an mir fällt, ohne einen Laut zu geben, mein Rebenmann, der nämliche, der mit mir

in die Häuser hineinzustürzen. Hart an mir fällt, ohne einen Laut zu geben, mein Nebenmann, der nämliche, der mit mir im Feigengarten war — ein Keller, Hand Keller von Oberswinterthur. Ich biest mich nach ihm und sehr eift, er ist glatt durch die Schläse geschossen, nnd wie ich ausschaft, lacht kaum zweimal mannshoch über mir so ein schwarzes Spizhubengeschoft zum Fenster heraus, den rauchenden Gewehrlauf neben sich. Ich wild wie den schwerzauf neben sich. Ich wild wie der Anläuse, und sie verschlossene Austhür los — zwei, drei Anläuse, und sie kracht auseinander. Dann die Treppe hinauf. Hat!

Es wäre schwer zu sagen gewesen, ob dieser ties hervorzgestoßene Laut, mit dem der Alte seine Grzählung unterbrach, mehr das männliche Bewußtsein einer kühnen That oder aber eine schwerzliche Erinnerung ausdrücken sollte, und er suhr auch erst fort, nachdem er das Glas, ohne zu trinken, an den Mund gesetz und es wieder hingestellt hatte. "Kun", sagte er in langsamem Tone, "droben auf der Treppe stand ein kleines Mädchen, ein bildschwes Kind, mit blassen, seinem Gesicht und großen, dunkeln Augen — das mußt' ich troß meiner Wutschen. "Mi padre, mi padre, sindreit es, indem es auf den Mann deutet, der vorwärts im Flur stand, und hebt beide Hangen will, auf die Seite und hade auch die höchste Zeit dazu; denn schne Gewehr wieder gesehen, sein Gewehr wieder gesehen und zum Anschlag auf mich sehn Schuß nicht mehr abgedrückt und sonst keinen mehr, dent' ich."

Der Alte bielt wieder inne und schaute mit vorgedeugtem Kopfe unbeweglich auf seiner Weile langsam, "was kann noch,

Kopfe unbeweglich auf feine Füße nieber. "Und dann", fragte mein Bater nach einer Beile langfam, "was kam noch,

Joochem ?"

"Ihr wißt's schon, Gemeinberat," erwiderte dieser mit völlig veränderter Stimme, "Ihr wißt's ja. Wie ich wieder die Treppe hinadkam — meine Wut war schon etwas vorüber, veranderter Stimme, "Ihr wist's ja. Wie ich nieder die Treppe hinabkam — meine Wut war schon etwas vorüber, sobald ich das Bajonett zurückgezogen hatte — wie ich also die Treppe hinabkomme, liegt die Kleine drunten an der untersten Stuse auf dem Rücken, die Hände ineinander gefaltet und die großen Augen weit ossen aber sie ineinander gefaltet und die großen Augen weit ossen aber sie fällt mit mit dem Kopf und den Händen über den Arm zurück, und ich merke, daß sie tot ist. Wer weiß es — ich mußte sie im Zorne zu start auf die Seite gestoßen haben und sie dann so unglicklich die Steintreppe hinabgesalken sein. Das Plut kloßihr auch am Hintersopse unter dem dichten, schwarzen Harvor. Aber da kam es nun auf einmal über mich — was soll ich sagen, der liebe Gott mag es wissen; ich hatte sonst die Kinder mein Leben lang gern gehabt und hätte nie einem etwas zu seid thun können. So nehm' ich auch jetz die Kleine auf die Arme und renne mit ihr zum Hans hinaus, ohne zu wissen, nas ich wollte damit. Doch weit kam ich nicht. Ich sich einen kurzen heftigen Schmerz am Kopse und fürze auf die Straße; mir kam's vor, tausend Klaster tief in den Boden hinein. Ich sah sich wohrten weit der weite großen Augen der Weiten sich ich voch die wie und die Greßen Augen der Wieden kan die die Greinen kurzen heftigen Schmerz mehr, nur die großen Augen der Weiten sich ich voch die wie und kurden die Greifenuten hinein. Ich jah und hörte nichts mehr, nur die großen Augen der Kleinen sah ich noch, die mich undeweglich anschauten. Aber ich weiß es wohl," fügte der Alte wie für sich selbst sprechend noch leiser, als er bisher gesprochen, hinzu, "ich sah

auch die nicht. Meine Rameraden hatten das tote Madchen ja in Novedras auf der Straße liegen laffen, wo fie mich aufgehoben, und ich kam erst nach zehn Tagen im Felblazarett wieder zu meinen Sinnen. Ich hatte eine schwere Schufzwunde

am Ropte."
"Drum bilbest Du Dir's auch nur ein, Joochem, die arme Kleine stehe noch jetzt manchmal vor dir," sagte mein Bater; "das ist ja nun doch schon so sange her."
"Ihr mögt vielseicht recht haben, Gemeinderat," entgegnete der alte Soldat, "ich weiß es nicht. Bin ich bei Leuten, seh' ich's auch nicht; aber droben, den ganzen Tag auf der Weide, da nuß ich ein Lebendes um mich haben, ein kleines Mädchen, wit den ich plaubern kann wenn das andere kommt und mich mit dem ich plaudern kann, wenn das andere kommt und mich mit seinen großen Augen ansieht." Joochem schwieg, und nachdem er noch eine Weile mit ge-senktem Kopse in seinem Osenwinkel gesessen, schlurste er schweren

Schrittes zur Thure hinaus.

Schrittes zur Thüre hinaus.
"Nun kannst Du Dir benken, warum er nicht ein zweites Mal nach Spanien hinein wollte," sagte mein Bater.
"Der arme Burschel!" erwiderte ich, ohne zu ahnen, wie bald ich noch einen neuen Grund zur Teilnahme an dem alten Manne bekommen sollte. Seine Befürchtung wegen der Absichaffung des Weidganges war nicht umsonst gewesen; dieselbe wurde schon wenige Wochen nach Neujahr von der Gemeinde beschlossen und durch diesen Beschluß zugleich Joochems Amt als Dorfhirt aufgehoben. Er beklagte sich nicht viel darüber, nur daß er noch in sich gekehrter und wortkarger wurde. Indessen half er unverdrossen in einem Weisengrunde, der trocken gelegt werden sollte, die großen, durch das abssießende Gewässer Ju Tage getretenen Steinblöcke sprengen.
Diese Arbeit dauerte noch fort, als schon lauere Märztage kamen. Eines Abends, nach einem solchen milben Vorfrühltungs-

Diese Arbeit dauerte noch fort, als schon lauere Märztage kamen. Gines Abends, nach einem solchen milden Borfrühlingstage, sollte der lette Sprengschuß abgeseuert werden — ein Geschäft, das von seher Joochem besorgt hatte. Die übrigen Arbeiter begaben sich in gewohnter Beise in Sicherheit und sichen von ihrem Standorte auch, wie Joochem Feuer schlug und sich über das Bohrloch beugte. Aber es mußte an der Jündschnur etwas sehlen; denn statt nun ebenfalls sich aus dem gefährlichen Bereiche zu flüchten, setzt Joochem sich, wie etwas ins Berf richtend, auf den Steinblock hin. Da plöglich donnerte der Schuß, und eine Rauchwolke stob, mit dunkeln Massen verwischt, hoch in die Luft empor. Als die entsetzen Mitarbeiter herbeigeeilt kamen, lag Joochem mitten zwischen diesen Sprengs herbeigeeilt kamen, lag Joochem mitten zwischen biesen Spreng-ftücken, bie sich nach ihrer Luftfahrt zum Teil tief in den weichen Boden eingewühlt. Doch war seine Leiche fast völlig unverfehrt geblieben.

3wei Tage später wurde sie zu ihrer letzten Ruhe gebracht; aber der Sarg, der auf einem schlichten Bauernwägelchen lag, war über und über mit Epheu und anderm Blätterwerke bedeckt, wie es die Jahreszeit bot. Das hatten die erwachsenen Töchter und Frauen des Dorfes gethan, die einst als kleine Mädchen den Joochem zur Weide begleitet hatten und jetzt trauernd und weinend feinem Sarge folgten, als hatte jebe einen väterlichen

Freund berloren.

Ob diese Thränen nicht endlich auch das große dunkle Kindes-auge geschlossen, das den armen Joochem bis an seinen Lebens-abend verfolgt hat?



🛁 Heckenröslein. 🚝

Bagrösli, säg, was machst du do Um Waldwäg gang elei? Du bisch so frusch und tusigsnätt, I nimm di gwuß mit hei!

was i do machi — was ächt scho? I blüeie was i cha, Und wenn der gfalle, wit mer feift, So lueg mi numen a!

Doch weisch, i bi fes Simpferli, Wo grad de Chopf verlürt. Wer meint, er don mi ungfrogt neh, De dräbli, daß ers gspürt!

Sophie Bammerli-Marti, Cengburg.